# Beethovenfest Bonn

5.9.2023

Jahreszeiten

# Musik über Leben 31.8.–24.9.2023

# Ein Konzert zum Start des Fellowship-Projekts

Das Fellowship-Projekt wird gefördert durch

FREUDE. JOY. JOIE. BONN. Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrihein Westfalen



Il Giardino Armonico kooperiert in diesem Konzert mit dem Theresia-Orchester.



Das Beethovenfest Bonn 2023 steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.

Hauptsponsoren











# Jahreszeiten Di 5.9., 19.30 Uhr Festivalzentrale Kreuzkirche

Il Giardino Armonico Chor des Nationalen Musikforums Wrocław

Anett Fritsch Sopran
Maximilian Schmitt Tenor
Florian Boesch Bass

Kane Kampmann Licht- & Videokunst Giovanni Antonini Dirigent

# Programm

Joseph Haydn »Die Jahreszeiten« Hob.XXI:3 Oratorium für Soli, Chor und Orchester

I. Der Frühling II. Der Sommer

#### Pause

III. Der Herbst IV. Der Winter

18.45 Uhr, Festivalzentrale Kreuzkirche Konzerteinführung Markus Schwering (Köln)

Anstelle von Blumensträußen schenken wir den Künstler:innen Blüh-Patenschaften, mit deren Hilfe in der Region Bonn Blumenwiesen angelegt werden.



# **Jahreszeiten**

Die vier Jahreszeiten – schon seit Jahrhunderten haben sie die Komponist:innen zum Malen in Tönen gereizt. Antonio Vivaldis Zyklus ist wohl das berühmteste Werk unter der Masse musikalischer Jahreszeiten; Joseph Haydns ist eins der gewichtigsten.

Das Oratorium von gut zwei Stunden Dauer erzählt nicht nur von Sonnenschein, Gewitter oder Schneefall, sondern vom Alltag der einfachen Menschen zu Haydns Zeit, vom Säen, Ernten, Feiern. Die auftretenden Solisten und Chöre stellen ein idealisiertes Landvolk da – ähnlich, wie die Landschaftsmalerei des späten 18. Jahrhunderts die Bauernfamilien pittoresk ins Bild setzte.

Haydn zeigt in diesem Natur- und Landschaftsgemälde die ganze Palette seiner reifen Kompositionskunst: Seine lebendige, opernartige Musik baut Szenen, Ensembles und Menschenmengen auf der imaginären Bühne auf und ab. In der heutigen Aufführung erweckt Licht- und Videokünstlerin Kane Kampmann diese klingende Bühnenszenerie an den Wänden der Kreuzkirche zum Leben.



Mehr Zeit für alles Schöne. Mit unserer intelligenten Vermögensverwaltung – einer der besten in Deutschland.

Jetzt informieren unter: sparkasse-koelnbonn.de/vermoegensverwaltung

Weil's um mehr als Geld geht.





# **IMMER ANDERS**

DAS BEETHOVENFEST IM POST TOWER

22 kostenlose Post Tower Lounge-Konzerte sehr vielfältiger Stilrichtungen und dazu das außergewöhnliche "Post Klassik Vertikal" Konzert am 17. September, das Musik, Beats und Architektur außergewöhnlich vertikal miteinander verhindet

post-bonn.de



# Interview Kane Kampmann

Haydns »Jahreszeiten« sind von Text und Musik her ein sehr bilderreiches Oratorium. Nehmen Ihre Lichtund Videoinstallationen die Bildlichkeit des Werkes als Aufhänger?

Kane Kampmann: Könnte ich es mit Worten beschreiben, wäre ich keine Malerin und meine Sprache nicht die Sprache der Bilder. Die lebendige Tier- und Pflanzenwelt, das Leben der ländlichen Gemeinschaft im Einklang mit der Natur, sowie die Jahreszeiten als Allegorie für das Leben überhaupt sind in der »Vorstellung von einem paradiesischen Anderswo« starke Inspirationsquellen für mich. Sie werden im Zusammenspiel mit abstrakten Farb- und Formelementen wesentliche Bestandteile der Lichtkomposition sein.

Versuchen Sie, mit Hilfe der multimedialen Ergänzung Werkpotenziale zu erschließen, die in einer ›normalen‹ Aufführung nicht zur Geltung kommen?

KK: Worte werden zu Bildern – einzelne Sätze des Librettos und des schottischen Ursprungsgedichts mäandern über die Kirchenwände und erschließen ihr poetisches Potenzial in Form und Bewegung. Die individuelle Bildwelt des Einzelnen, die schon beim Hören der Musik entsteht, möchte ich durch die kollektive Symbolsprache jenseits der Worte und Töne erweitern. Der innere Raum wird zum äußeren Raum, in dem wir gemeinsam sind und eintauchen können.

# Wie sieht Ihr ästhetisches Konzept aus, was können die Zuhörenden/Zuschauenden erwarten?

KK: Ich zeichne mit Licht wie mit dem Stift auf Papier. Weiße Lichtlinien, Konturen von alten Radierungen und eigenen Zeichnungen, legen sich auf Gittergewölbe und Apsis und werden überlagert von mikroskopischen und mikrokosmischen Motiven aus Biologie und Physik. Sie werden zu einem allumfassenden, raumgreifenden Lichtstrahlen-Kosmos. Eine Besonderheit der Kreuzkirche ist das Netz, welches aus Sicherheitsgründen unter der wunderschönen zentralen Rosette gespannt ist. Es erzeugt eine besondere dreidimensionale Wirkung bei den Projektionen, welche ich bewusst einsetzen werde.

Interview: Markus Schwering



In Kooperation mit:

Beethovenfest Bonn

# INTERNATIONAL TELEKOM BEETHOVEN COMPETITION BONN 30. Nov – 10. Dez 2023



# **JETZT KARTEN SICHERN!**

Welcome Concert: 30. Nov 2023, 19:00 Uhr Kammermusikfinale: 08. Dez 2023, 19:00 Uhr Orchesterfinale: 09. Dez 2023, 19:00 Uhr Preisträgermatinee: 10. Dez 2023, 12:00 Uhr

www.telekom-beethoven-competition.de







# Für Elise. Für Omar. Für Jing.

Seit 70 Jahren freie Informationen für freie Entscheidungen.
Aus Bonn in die Welt.



# Joseph Haydn »Die Jahreszeiten«

# Zahlen und Fakten zum Werk

Komponiert: 1799–1801 Uraufführung: 24. April 1801

Besetzung: 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten,

2 Fagotte & Kontrafg., 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Pauke, Schlagwerk,

Streicher, vierstimmiger Chor

Text: Gottfried van Swieten

Haydns »Jahreszeiten« stehen bis heute im Schatten seines vorangegangenen Oratoriums, der »Schöpfung«. Langfristig erschwerte die schon früh einsetzende Kritik an dem von Gottfried van Swieten verfassten Libretto eine unvoreingenommene Rezeption auch der Musik. Der Tadel am Textbuch mag teilweise berechtigt sein, dennoch sind auch dessen Vorzüge unverkennbar. Es schafft ein farben- und bilderreiches episches Panorama, das prinzipiell in hohem Maße >musikabel ist. Die traditionelle Rolle des oratorischen >testo<, des Erzählers, ist auf drei Figuren verteilt – den Pächter Simon, den Bauer Lukas und seine Gefährtin Hanne -, die teils die Naturbegebenheiten und die Ereignisse des agrarischen Lebens berichten und teils auch selbst in das Geschehen involviert sind. Der Chor repräsentiert zum einen das Landvolk, zum anderen - am Schluss des »Winters« – eine nicht näher spezifizierte christliche Gemeinde

# Steckbrief: Joseph Haydn

Geboren: 31. März 1732 Gestorben: 31. Mai 1809 Nationalität: Österreich

Bekannt für: Vater der Wiener Klassik, Sinfonien,

Streichquartette und Oratorien

# **Entstehung**

Der überwältigende Erfolg seines Oratoriums »Die Schöpfung« ermutigte Haydn, bald nach ihrer Wiener Uraufführung im April 1798 ein weiteres Werk dieser Art in Angriff zu nehmen. Erneut schrieb der kaiserliche Hofbibliothekar Gottfried van Swieten das Libretto, frei nach einer englischen Vorlage. James Thomsons (1700–1748) großem Lehrgedicht »The Seasons«. Van Swieten brachte es in eine Oratorienfassung mit Rezitativen, Arien und Chören. Außerdem fügte er zwei Fremdtexte ein: Hannes Ballade »Ein Mädchen, das auf Ehre hielt« stammt aus Christian Felix Weißes Singspiel »Die Liebe auf dem Lande«, und das vorangehende Spinnerlied mit Chor, das auf Haydns ausdrücklichen Wunsch hinzugenommen wurde, geht auf ein Gedicht von Gottfried August Bürger zurück, Haydn begann, stets in enger Kooperation mit van Swieten, die Komposition Anfang 1799 und beendete sie zwei Jahre später.

# Libretto - eine Idylle des Landlebens

Bemerkenswert sind die Änderungen, die van Swieten im Zuge der Übersetzung der englischen Vorlage vornahm. Zum Beispiel kommt im Original ein einsamer Wanderer in Schnee und Eis um. Haydns Textdichter führt ihn stattdessen in die wärmende Bauernstube, in der sich der Rest des vierten Teils abspielt – bevor der hymnische Schluss die Überwindung winterlicher Qualen

symbolisch überhöht und in eine Vision des Auferstehungsmorgens überführt. Insgesamt grenzt das Libretto alles Tragische, Feindliche und Böse rigoros aus der dargestellten Welt aus. Van Swietens Landleben ist der Inbegriff einer arkadisch-geschichtslosen Sphäre, wo der Mensch in ungestörter Eintracht mit der Natur lebt. Beschrieben wird ein Dasein vor der Sünde, eine paradiesische Existenzstufe, ein >locus amoenus«.

# Harte Arbeit und bürgerliche Tugend

Selbstredend steckt in van Swietens und Haydns Naturfrömmigkeit und -verklärung mehr als nur ein Schuss Zivilisationskritik, wie sie als Nachhall der Philosophie Rousseaus das ganze spätere 18. Jahrhundert durchhallt. Tatsächlich aber ist der Topos älter, geht zurück auf die antike Tradition des >laus ruris<, das Lob des Landlebens, Dass dessen fromme und frohe Finfalt sich in idealer Opposition zum verderbten städtischen Leben befinde, ist gleichfalls ein uralter Gemeinplatz der Gegensatz wird in dem Duett »Ihr Schönen aus der Stadt« thematisiert. Bemerkenswert ist auch die antiaristokratische Stoßrichtung im Text, etwa in Hannes Ballade »Ein Mädchen, das auf Ehre hielt«, Antiaristokratisch, also gegen den Müßiggang des Adels gerichtet ist auch das >bürgerliche< Arbeitsethos dieser Landbevölkerung, das auf Anhieb so gar nicht zur Paradiesmetapher passen will. Es kulminiert im Lob des Fleißes im »Herbst«. Haydn ließ die Apotheose dieser Tugend in eine dicht gebaute Fuge (»O Fleiß, o edler Fleiß«) münden. Das lag insofern nahe, als zu seiner Zeit die Beherrschung der Fugenkomposition am ehesten von quasi handwerklichem Können Zeugnis ablegte.

### Gottes Natur im Jahreslauf

Kritiker haben immer wieder den überraschenden Übergang zu den «letzten Dingen« am Ende des »Winters« bemängelt. Das Nebeneinander von bäuerlichen Genreszenen und Auferstehungsvision wurde als unpassend, ja missraten empfunden. Aber abgesehen davon, dass der letzte Satz (»Dann bricht der große Morgen an«) dem Werk zu einer effektvollen Schlusssteigerung verhilft – latent vorhanden ist der theologische Bezug



auch in der Schilderung der Natur in ihrem jahreszeitlichen Wechsel und in der Reaktion der Menschen darauf. Die Natur der »Jahreszeiten« ist von Gott durchwaltet, seine Spuren offenbaren sich dem, der sie zu lesen versteht. Wenn die Bauern »Sei nun gnädig, milder Himmel« singen, dann ist mit diesem Himmel immer auch der Schöpfer gemeint und Haydns Musik hat entsprechend den Ton eines inständigen Gebets. Angesichts dieser Konstellation kann die Idylle jederzeit und ohne heftige Brüche ins Erhabene umschlagen.

# Uraufführung

Die Uraufführung erfolgte am 24. April 1801 vor ausgewähltem aristokratischem Hörerkreis im Wiener Palais Schwarzenberg, Wie im Fall der »Schöpfung« hatte der Komponist selbst die Leitung inne. Der Andrang war so groß, dass sofort weitere Darbietungen folgten. Am 24. Mai kam es zu einer Privataufführung am kaiserlichen Hof, bei der die Kaiserin das Sopran-Solo sang, Fünf Tage später erklang das Oratorium dann das erste Mal vor großem Publikum im Wiener Redoutensaal. Partitur, Klavierauszug und Streichauintett-Fassung erschienen bereits 1802 bei Breitkopf & Härtel sowie weitere Klavierauszüge bei anderen Verlegern, sodass die rasche europaweite Verbreitung des Werks sichergestellt war. Der Erfolg war wiederum durchschlagend, wenn auch nicht so schier grenzenlos wie im Fall der »Schöpfung«.

# Ein musikalisches Bilderbuch der Klangfarben

Naheliegend haben die extrem unterschiedlichen Gegenstandsbereiche der »Jahreszeiten« zwischen dem Trinkgelage hier und dem Jüngsten Tag dort eine außerordentliche Vielfalt der musikalischen Darstellungsstile und -formen zur Folge – eine Vielfalt, welche die der »Schöpfung« noch übertrifft. Ein schlechterer Komponist als Haydn hätte sie kaum künstlerisch zur Einheit führen können, der Altmeister der Klassik aber schafft einen lebendigen Kosmos, den der hochentwickelte Individualstil seiner letzten Reifeperiode souverän zusammenhält. Die programmmusikalischen Tonmalereien wie Froschgequake, Wachtelruf und Grillenzirpen – über deren Trivialität sich Haydn angeblich beim Komponieren ärgerte – haben den Klang-Experimentator in ihm recht eigentlich auf den Plan gerufen.

# Der Komponist über sein Werk

Die verbreitete Erwartung, der Doyen der Wiener Klassik werde mit dem neuen Werk den Triumph der »Schöpfung« wiederholen oder gar noch übertreffen, setzte diesen unter einen beträchtlichen Druck - zumal sich der Kompositionsprozess wegen einsetzender Altersbeschwerden teilweise mühevoll gestaltete, »Da dieser Gegenstand«, so schrieb er im September 1799, »nicht so erhaben wie iener der Schöpfung sein kann. so wird sich auch bei einer Vergleichung zwischen beiden ein merklicher Unterschied finden. Ungeachtet dessen werde ich mit Hilfe der Vorsicht alle Kräfte anstemmen. und nach Vollendung dessen mich wegen Schwäche meiner Nerven zur Ruhe begeben, um meine letzte Arbeit, bestehend in Singquartetten bloß mit Begleitung des Klaviers [...], vollenden zu können.«

# Gassenhauer und Fuge

Die Gestalt der Arien in den »Jahreszeiten« ist völlig unschematisch, folgt immer der Text- und Handlungskonstellation – was auch für die großen Chöre gilt. Der Gattungskonvention entsprechend gehen diese mehrfach in ausgedehnte Fugen voll starker polyphoner Erfindungskraft über. Nahezu durchgängig findet Haydn eine zupackende, plastische und auf jeden Fall unmittelbar eingängige melodische Formung, Besonders aufschlussreich ist in dieser Hinsicht Simons Arie »Nun eilet froh der Ackermann« am Beginn des »Frühlings«. Der Texthinweis auf das Flöten des Bauers beim Pflügen bewirkt, dass Haydn dem an sich schon sehr eingänaigen Hauptthema als Gegenthema einen echten Gassenhauer folgen lässt: das Andante aus seiner Sinfonie »mit dem Paukenschlag«. Der niederösterreichische Bauer – so wird dem Hörer bedeutet – pfeift bei der Feldarbeit ganz selbstverständlich wie ein Volkslied die Melodie aus einer Londoner Sinfonie vom angesehenstem Musik-Repräsentanten des Landes.

### Zukunftstöne

An der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert komponiert, blicken »Die Jahreszeiten« musikgeschichtlich genauso zurück wie nach vorn. Zurück auf Mozart und Händel, voraus auf die Romantik bis hin zu Richard Wagner, der sich für das Spinnerlied im »Fliegenden Holländer« offensichtlich durch Havdns Chorlied im »Winter«, »Knurre, schnurre, Rädchen«, inspirieren ließ. Etliche Sätze des Oratoriums sind harmonisch so kühn, dass man sie beim Hören Haydn kaum zurechnen würde. Zu seinen fortschrittlichsten und tiefsinnigsten Eingebungen zählt in diesem Sinn die instrumentale Einleitung zum »Winter«. Auf den ersten Blick ist es eine Naturschilderung, die im Gefolge der Nachahmungsästhetik des 18. Jahrhunderts die kriechenden Nebel der kalten Jahreszeit illustriert, de facto aber eine Zukunftsmusik, eine sinfonische Dichtung, deren bohrende Chromatik dem Hörer nahezu den Boden unter den Füßen wegzieht.

Markus Schwering

# dhpg

"Die Grenzen sind noch nicht gesteckt, die dem Talent und Fleiß entgegenriefen: Bis hierher und nicht weiter!"

Ludwig van Beethoven

Vor allem nicht mit uns an Ihrer Seite! Wir beraten Sie persönlich in Steuerund Rechtsfragen – hier in der Region und weltweit.





Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit über 1.700 Mitgliedern der größte selbstständige und rein ehrenamtlich geführte Verein in Bonn und Umgebung. Sie pflegen seit vielen Jahren die Musik Ludwig van Beethovens und sein Andenken in seiner Geburtsstadt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 25 €):

- sichern Sie sich noch vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs Karten für das Beethovenfest.
- bekommen Sie Einladungen zu den vielfältigen Veranstaltungen des Vereins, wie zur Verleihung des Beethoven-Rings oder dem Musiker-Frühstück in der Godesberger Redoute.
- erhalten Sie regelmäßig Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Beethoven.

  Jetzt Mitglied Jetzt Mitglied Werden und Vorteile werden und Vorteile

Schreiben Sie einfach an: info@buerger-fuer-beethoven.de oder rufen Sie an unter: 0228 - 366 274



# Joseph Haydn »Die Jahreszeiten« Vokaltext

### **DER FRÜHLING**

Die Einleitung stellt den Übergang vom Winter zum Frühling dar.

#### 1. Rezitativ

#### Simon

Seht, wie der strenge Winter flieht! Zum fernen Pole zieht er hin. Ihm folgt auf seinen Ruf Der wilden Stürme brausend Heer Mit gräßlichem Geheul.

# Lukas

Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee In trüben Strömen sich ergießt!

#### Hanne

Seht, wie vom Süden her, Durch laue Winde sanft gelockt, Der Frühlingsbote streicht!

#### 2. Chor des Landvolks

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Aus ihrem Todesschlaf
Erwecke die Natur.
Mädchen und Frauen

Er nahet sich, der holde Lenz, Schon fühlen wir den linden Hauch, Bald lebet alles wieder auf.

#### Männer

Frohlocket ja nicht allzufrüh! Oft schleicht, in Nebel eingehüllt, Der Winter wohl zurück und streut Auf Blüt' und Keim sein starres Gift.

#### Alle

Komm, holder Lenz! Des Himmels Gabe, komm! Auf unsre Fluren senke dich! Komm, holder Lenz, o komm Und weile länger nicht!

#### 3. Rezitativ

#### Simon

Vom Widder strahlet jetzt Die helle Sonn' auf uns herab. Nun weichen Frost und Dampf, Und schweben laue Dünst' umher. Der Erde Kraft ist nun erlöst, Und lind und sanft die Lüfte wehn.

# 4. Arie

#### Simon

Schon eilet froh der Ackersmann Zur Arbeit auf das Feld; In langen Furchen schreitet er Dem Pfluge flötend nach. In abgemessnem Gange dann Wirft er den Samen aus; Den birgt der Acker treu und reift Ihn bald zur goldnen Frucht.

#### 5. Rezitativ

# Lukas

Der Landmann hat sein Werk vollbracht Und weder Müh' noch Fleiß gespart. Den Lohn erwartet er

Aus Händen der Natur Und fleht darum den Himmel an.

# 6. Bittgesang Soli u. Chor

Sei uns gnädig, milder Himmel! Öffne dich und träufe Segen Über unser Land herab! Laß deinen Tau die Erde wässern! Laß Regenguß die Furchen tränken! Laß deine Lüfte wehen sanft! Laß deine Sonne scheinen hell! Uns sprießet Oberfluß alsdann, Und deiner Güte Dank und Ruhm.

# 7. Rezitativ

Hanne

Erhört ist unser Flehn:
Der laue West erwärmt und füllt
Die Luft mit feuchten Dünsten an.
Sie häufen sich; nun fallen sie
Und gießen in der Erde Schoß
Den Schmuck und Reichtum der Natur.

# 8. Freudenlied (mit abwechselndem Chor der Jugend)

Hanne: O wie lieblich ist der Anblick Der Gefilde jetzt! Kommt, ihr Mädchen, laßt uns wallen Auf der bunten Flur! Lukas: O wie lieblich ist der Anblick Der Gefilde jetzt! Kommt, ihr Burschen, laßt uns wallen Zu dem grünen Hain! Hanne: Seht die Lilie, Seht die Rose. Seht die Blumen all! Lukas: Seht die Auen, Seht die Wiesen, Seht die Felder all! Mädchen und Burschen O wie lieblich ist der Anblick Der Gefilde jetzt! Laßt uns wallen Auf der bunten Flur! Laßt uns wallen Zu dem grünen Hain! Hanne: Seht die Erde, Seht die Wasser, Seht die helle Luft! Lukas: Alles lebet. Alles schwebet, Alles reget sich. Hanne: Seht die Lämmer,

Wie sie springen! Lukas: Seht die Fische. Welch Gewimmel!

Hanne: Seht die Bienen,

Wie sie schwärmen!

Lukas: Seht die Vögel, Welch Geflatter!

weich Geflatter!

Chor: Alles lebet, Alle Alles schwebet.

Alles reget sich.

Mädchen: Welche Freude,

Welche Wonne

Schwellet unser Herz!

Burschen und Mädchen: Süße Triebe,

Sanfte Reize

Heben unsre Brust.

Simon: Was ihr fühlet.

Was euch reizet.

Ist des Schöpfers Hauch.

Mädchen und Burschen: Laßt uns ehren,

Laßt uns loben.

Laßt uns preisen ihn!

Männer: Laßt erschallen,

Ihm zu danken,

Unsre Stimmen hoch!

Soli: Von deinem Segensmahle

Hast du gelabet uns.

Männer: Mächtiger Gott!

Soli: Vom Strome deiner Freuden Hast du getränket uns. Gütiger Gott!

Chor: Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Simon: Ewiger! Lukas: Mächtiger!

Hanne: Gütiger Gott!

Chor: Ehre, Lob und Preis sei dir, Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

### **DER SOMMER**

Die Einleitung stellt die Morgendämmerung dar.

### 9. Rezitativ

### Lukas

In grauem Schleier rückt heran Das sanfte Morgenlicht; Mit lahmen Schritten weicht vor ihm Die träge Nacht zurück. Zu düstern Höhlen flieht Der Leichenvögel blinde Schar; Ihr dumpfer Klageton Beklemmt das bange Herz nicht mehr.

Des Tages Herold meldet sich; Mit frohem Laute rufet er Zu neuer Tätigkeit Den ausgeruhten Landmann auf.

# 10. Arie

#### Simon

Der muntre Hirt versammelt nun Die frohen Herden um sich her; Zur fetten Weid' auf grünen Höh'n Treibet er sie langsam fort. Nach Osten blickend steht er dann Auf seinem Stabe hingelehnt, Zu sehn den ersten Morgenstrahl, Welchem er entgegenharrt.

# 11. Terzett und Chor

#### Soli

Sie steigt herauf, die Sonne, sie steigt, Sie naht, sie kommt, Sie strahlt, sie scheint. Chor

Sie scheint in herrlicher Pracht, In flammender Majestät!

# Lobgesang

Chor: Heil, o Sonne, Heil!

Des Lebens Licht und Quelle, Heil!

O du, des Weltalls Seel' und Aug',

Der Gottheit schönstes Bild!

Dich grüßen dankbar wir!

Soli: Wer spricht sie aus, die Freuden alle,

Die deine Huld in uns erweckt!

Wer zählet sie, die Segen alle,

Die deine Mild' auf uns ergießt!

Chor: Die Freuden, o, wer spricht sie aus?

Die Segen, o, wer zählet sie!

Hanne: Dir danken wir, was uns ergötzt. Lukas: Dir danken wir, was uns belebt. Simon: Dir danken wir, was uns erhält. Alle drei: Dem Schöpfer aber danken wir,

Was deine Kraft vermag. *Chor:* Heil, o Sonne, Heil!

Des Lebens Licht und Quelle, Heil!

Dir jauchzen alle Stimmen, Dir jauchzet die Natur!

Solisten und Chor: Dir jauchzet die Natur!

# 12. Rezitativ

#### Simon

Nun regt und bewegt sich alles umher, ein buntes Gewühl bedecket die Flur. Dem braunen Schnitter neiget sich der Saaten wallende Flut.

die Sense blitzt, da sinkt das Korn; doch steht es bald und aufgehäuft in festen Garben wieder da.

#### Lukas

Die Mittagssonne brennet jetzt In voller Glut und gießt Durch die entwölkte Luft Ihr mächtiges Feu'r in Strömen hinab. Ob den gesengten Flächen schwebt Im niedern Qualm ein blendend Meer Von Licht und Widerschein.

### 13. Cavatine

# Lukas

Dem Druck erlieget die Natur. Welke Blumen, Dürre Wiesen, Trockne Quellen: Alles zeigt der Hitze Wut, Und kraftlos schmachten Mensch und Tier, Am Boden hingestreckt.

## 14. Rezitativ

#### Hanne

Willkommen jetzt, o dunkler Hain, Wo der bejahrten Eiche Dach Den kühlen Schirm gewährt,
Und wo der schlanken Espe Laub
Mit leisem Gelispel rauscht.
Am weichen Moose rieselt da
In heller Flut der Bach,
Und fröhlich summend irrt und wirrt
Die bunte Sonnenbrut.
Der Kräuter reinen Balsamduft
Verbreitet Zephirs Hauch,
Und aus dem nahen Busche tönt
Des jungen Schäfers Rohr.

### 15. Arie

#### Hanne

Welche Labung für die Sinne! Welch' Erholung für das Herz! Jeden Aderzweig durchströmet Und in jeder Nerve lebt Erquickendes Gefühl. Die Seele wachet auf Zum reizenden Genuß, Und neue Kraft erhebt Durch milden Drang die Brust.

### 16. Rezitativ

# Simon

O seht! Es steiget in der schwülen Luft Am hohen Saume des Gebirgs Von Dampf und Dunst ein fahler Nebel auf. E mporgedrängt dehnt er sich aus Und hüllet bald den Himmelsraum In schwarzes Dunkel ein.

# Lukas

Hört, wie vom Tal ein dumpf Gebrüll Den wilden Sturm verkünd't! Seht, wie von Unheil schwer Die finstre Wolke langsam zieht Und drohend auf die Eb'ne sinkt.

#### Hanne

In banger Ahnung stockt Das Leben der Natur. Kein Tier, kein Blatt beweget sich, Und Todesstille herrscht umher.

# Beethovenfest Freundeskreis

#### MÄZEN

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

#### **PLATIN**

Dr. Michael Buhr und Dr. Gabriele Freise-Buhr (Bonn) Olaf Wegner (Bad Honnef) Wohnbau GmbH (Bonn)

#### GOLD

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach) Ekkehard und Andrea Gerlach (Bonn) Dr. Axel Holzwarth (Bonn) Roland und Irina Stoffels (Bonn)

#### SILBER

Bernd Böcking (Wachtberg)
Dr. Sigrun Eckelmann† und Johann Hinterkeuser (Bonn)
Hans-Joachim Hecek und Klaus Dieter Mertens (Meckenheim)
Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)

#### **BRONZE**

Jutta und Ludwig Acker (Bonn), Dr. Frauke Bachler und Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach), Christina Barton van Dorp und Dominik Barton (Bonn), Klaus Besier (Meckenheim), Anne-Katharina Bieler-Brockmann (Bonn), Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln), Ulrike Bombeck (Jüchen), Ingrid Brunswig (Bad Honnef), Lutz Caje (Bramsche), Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn), Geneviève Desplanques (Bonn), Irene Diederichs (Bonn), Dr. Colin und Elisabeth Dürkop (Sankt Augustin) \* Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) \* Dr. Gabriele und Ulrich Föckler (Bonn), Johannes Geffert (Langscheid), Silke und Andree Georg Girg (Bonn), Margareta Gitizad (Bornheim), Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn), Sylvia Haas (Bonn), Renate und L. Hendricks (Bonn), Heidelore und Prof. Werner P. Herrmann (Königswinter), Dr. Sabine Hoeft (Bonn), Dr. Monika Hörig (Alfter), Georg Peter Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn), Karin Ippendorf (Bonn), Angela Jaschke (Hochheim), Dr. Reinhard Keller (Bonn), Rolf Kleefuß (Bonn), Sylvia Kolbe (Bonn), Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn), Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster (Bonn), Renate Leesmeister (Übach-Palenberg), Traudl und Reinhard Lenz (Bonn), Heinrich Mevißen (Troisdorf), Dr. Josef Moch (Köln), Prof. Fabian Müller (Bonn), Katharina und Dr. Jochen Müller-Stromberg (Bonn), Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg), Dr. Natalie Paulsen (Bad Honnef), Gabriele Poerting (Bonn), Dr. Dorothea Redeker und Dr. Günther Schmelzeisen-Redeker (Alfter), Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn), Astrid und Prof. Dr. Tilman Sauerbruch (Bonn), Monika Schmuck (Bonn), Markus Schubert (Schkeuditz), Simone Schuck (Bonn), Dagmar Skwara (Bonn), Michael Striebich (Bonn), Silke und Andreas Tiggemann (Alfter), Frank Voßen und Munkhzul Baramsai (Bonn), Dr. Bettina und Dr. Matthias Wolfgarten (Bonn)

Unser herzlicher Dank gilt darüber hinaus den zahlreichen persönlichen Mitgliedern, die nicht genannt werden möchten.



Machen Sie das Beethovenfest zu Ihrer Herzensangelegenheit und werden Sie Mitglied im Freundeskreis!

Das Beethovenfest möchte eine Bereicherung im Leben aller Besucherinnen und Besucher sein – mit Konzerten, Projekten, Aktionen und Diskussionen.

Einige von ihnen unterstützen bereits aktiv, dass diese Momente der Inspiration und des gemeinsamen Erlebens möglich werden. Sie bilden seit 2016 den Freundeskreis des Beethovenfests Bonn e. V. und haben in der Zwischenzeit stetigen Zuwachs bekommen.

Philanthropie trifft hier auf Freude an Austausch, Engagement und besondere Erlebnisse in Gemeinschaft.

Mit ihren Beiträgen helfen die Freundinnen und Freunde, konkrete künstlerische Projekte des Beethovenfestes zu realisieren, und machen sie dadurch auch zu ihren eigenen. Sie sind Teil der Festivalfamilie und tauchen durch vielfältige exklusive Aktivitäten tief in das vibrierende Festivalgeschehen ein.

Wir freuen uns auf alle neuen Familienmitglieder!

#### Kontakt

Freundeskreis Beethovenfest Bonn e. V. c/o Deutsche Welle Kurt-Schumacher-Str. 3 53113 Bonn

+49 228 201030 freundeskreis@beethovenfest.de

Informationen zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft und das Antragsformular finden Sie unter www.beethovenfest.de/freundeskreis

#### 17. Chor

Ach, das Ungewitter naht! Hilf uns. Himmel! O wie der Donner rollt! O wie die Winde toben! Wo flieh'n wir hin! Flammende Blitze durchwühlen die Luft, Von zackigen Keilen berstet die Wolke. Und Güsse stürzen herab. Wo ist Rettuna? Wütend rast der Sturm; Der weite Himmel entbrennt. Weh' uns Armen! Schmetternd krachen Schlag auf Schlag, Die schweren Donner fürchterlich. Weh' uns. weh' uns! Erschüttert wankt die Erde Bis in des Meeres Grund.

# 18. Terzett mit Chor

Lukas: Die düstern Wolken trennen sich, Gestillet ist der Stürme Wut.

Hanne: Vor ihrem Untergange Blickt noch die Sonn' empor.

Und von dem letzten Strahle glänzt Mit Perlenschmuck geziert die Flur. Simon: Zum langgewohnten Stalle kehrt,

Gesättigt und erfrischt Das fette Rind zurück.

Lukas: Dem Gatten ruft die Wachtel schon,

Hanne: Im Grase zirpt die Grille froh,

Simon: Und aus dem Sumpfe quakt der Frosch.

Alle drei: Die Abendglocke tönt! Von oben winkt der helle Stern, Und ladet uns zur sanften Ruh.

Männerchor: Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!

Unser wartet süßer Schlaf, Wie reines Herz, gesunder Leib Und Tagesarbeit ihn gewährt. Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!

Frauenchor: Wir geh'n, wir folgen euch.
Gesamtchor: Die Abendglocke hat getönt;

Von oben blinkt der helle Stern

Und ladet uns zur sanften Ruh.

#### **DER HERBST**

Der Einleitung Gegenstand ist des Landmanns freudiges Gefühl über die reiche Ernte.

# 19. Rezitativ

#### Hanne

Was durch seine Blüte Der Lenz zuerst versprach; Was durch seine Wärme Der Sommer reifen ließ; Zeigt der Herbst in Fülle Dem frohen Landmann jetzt.

#### Lukas

Den reichen Vorrat führt er nun auf hochbeladnen Wagen ein.

Kaum faßt der weitgefaßten Scheune Raum, was ihm sein Feld hervorgebracht.

Sein heitres Auge blickt umher, es mißt den aufgetürmten Segen ab, und Freude strömt in seine Brust.

#### Nr. 20 Terzett und Chor

# Simon

So lohnet die Natur den Fleiß, ihn ruft, ihn lacht sie an, ihn muntert sie durch Hoffnung auf, ihm steht sie willig bei;

ihm wirket sie mit voller Kraft.

Hanne, Lukas

Von dir, o Fleiß, kommt alles Heil. Die Hütte, die uns schirmt,

die Wolle, die uns deckt, die Speise, die uns nährt, ist deine Gab, ist dein Geschenk.

O Fleiß, o edler Fleiß, von dir kommt alles Heil.

#### Hanne

Du flößest Tugend ein, und rohe Sitten milderst du.

#### Lukas

Du wehrest Laster ab und reinigest der Menschen Herz.



#### Simon

Du stärkest Mut und Sinn zum Guten und zu jeder Pflicht Hanne, Lukas, Simon O Fleiß, von dir kommt alles Heil. Chor O Fleiß, von dir kommt alles Heil.

# Nr. 21 Rezitativ

#### Hanne

Seht, wie zum Haselbusche dort Die rasche Jugend eilt! An jedem Aste schwinget sich Der Kleinen lose Schar. Und der bewegten Staud' entstürzt Gleich Hagelschau'r die lockre Frucht.

#### Simon

Hier klimmt der junge Bau'r Den hohen Stamm entlang, Die Leiter flink hinauf. Vom Wipfel, der ihn deckt. Sieht er sein Liebchen nah'n, Und ihrem Tritt entgegen Fliegt dann im trauten Scherze Die runde Nuß herab.

#### Lukas

Im Garten steh'n um ieden Baum Die Mädchen, groß und klein, Dem Obste, das sie klauben, An frischer Farbe gleich.

#### Nr. 22 Duett

Lukas: Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her! Blickt an die Töchter der Natur, Die weder Putz noch Schminke ziert! Da seht mein Hannchen, seht! Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen; Ihr Auge lacht Zufriedenheit. Und aus dem Munde spricht das Herz, Wenn sie mir Liebe schwört. Hanne: Ihr Herrchen, süß und fein, bleibt weg! Hier schwinden eure Künste ganz, Und glatte Worte wirken nicht; Man gibt euch kein Gehör.

Nicht Gold, nicht Pracht kann uns verblenden. Ein redlich Herz ist, was uns rührt, Und meine Wünsche sind erfüllt, Wenn treu mir Lukas ist.

Lukas: Blätter fallen ab, Früchte welken hin, Tag und Jahr vergeh'n, Nur meine Liebe nicht.

Hanne: Schöner grünt das Blatt, Süßer schmeckt die Frucht, Heller glänzt der Tag, Wenn deine Liebe spricht.

Beide: Welch ein Glück ist treue Liebe!

Unsre Herzen sind vereinet;

Trennen kann sie Tod allein. *Lukas:* Liebstes Hannchen! *Hanne:* Bester Lukas!

Beide: Lieben und geliebet werden Ist der Freuden höchster Gipfel, Ist des Lebens Wonn' und Glück.

#### Nr. 23 Rezitativ

# Simon

Nun zeiget das entblößte Feld
Der ungebetnen Gäste Zahl,
Die an den Halmen Nahrung fand
Und irrend jetzt sie weiter sucht.
Des kleines Raubes klaget nicht
Der Landmann, der ihn kaum bemerkt;
Dem Übermaße wünscht
Er doch nicht ausgestellt zu sein.
Was ihn dagegen sichern mag,
Sieht er als Wohltat an,
Und willig fröhnt er dann zur Jagd,
Die seinen guten Herrn ergötzt.

#### Nr. 24 Arie

### Simon

Seht: auf die breiten Wiesen hin! Seht, wie der Hund im Grase streift! Am Boden suchet er die Spur Und geht ihr unablässig nach. Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort; Er horcht auf Ruf und Stimme nicht mehr; Er eilet zu haschen – da stockt sein Lauf. Nun steht er unbewegt wie Stein. Dem nahen Feinde zu entgeh'n, Erhebt der scheue Vogel sich, Doch rettet ihn nicht schneller Flug. Es blitzt, es knallt, ihn erreichet das Blei Und wirft ihn tot aus der Luft herab.

#### Nr. 25 Rezitativ

#### Lukas

Hier treibt ein dichter Kreis Die Hasen aus dem Lager auf. Von allen Seiten hergedrängt, Hilft ihnen keine Flucht. Schon fallen sie und liegen bald In Reihen freudig hingezählt.

#### Nr. 26 Chor der Landleute und Jäger

Männer: Hört das laute Getön, Das dort im Walde klingt! Frauen: Welch ein lautes Getön Durchklingt den ganzen Wald! Alle Es ist der gellenden Hörner Schall, Der gierigen Hunde Gebelle.

Männer: Schon flieht der aufgesprengte Hirsch, Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

Alle: Er flieht, er flieht.
O wie er sich streckt!
Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

O wie er springt!
O wie er sich streckt!

Da bricht er aus den Gesträuchen hervor, Und läuft über Feld in das Dickicht hinein.

Männer: Jetzt hat er die Hunde getäuscht;

Zerstreuet schwärmen sie umher.

Alle: Die Hunde sind zerstreut:

Sie schwärmen hin und her.

Jäger: Taio, taio, taio!

Männer: Der Jäger Ruf, der Hörner Klang

Versammelt aufs neue sie. *Alle:* Ho, ho! Tajo, ho, ho!

Mit doppeltem Eifer stürzet nun Der Haufe vereint auf die Fährte los.

Jäger: Tajo!

Frauen: Von seinen Feinden eingeholt, An Mut und Kräften ganz erschöpft,

Erlieget nun das schnelle Tier.

Männer: Sein nahes Ende kündigt an

Des tönendes Erzes Jubellied, Der freudigen Jäger Siegeslaut.

Jäger: Halali!

Frauen: Den Tod des Hirsches kündigt an

Des tönenden Erzes Jubellied, Der freudigen Jäger Siegeslaut.

Jäger: Halali!

Alle: Den Tod des Hirsches kündigt an Des tönenden Erzes Jubellied, Der freudigen Jäger Siegeslaut.

Halali!

#### Nr. 27 Rezitativ

#### Hanne

Am Rebenstocke blinket jetzt Die helle Traub' in vollem Safte, Und ruft dem Winzer freundlich zu, Daß er, zu lesen sie, nicht weile.

Simon

Schon werden Kuf' und Faß Zum Hügel hingebracht, Und aus den Hütten strömet Zum frohen Tagewerke Das muntre Volk herbei.

Hanne

Seht, wie den Berg hinan Von Menschen alles wimmelt! Hört, wie der Freudenton Von jeder Seit' erschallet!

Lukas

Die Arbeit fördert lachender Scherz Vom Morgen bis zum Abend hin, Und dann erhebt der brausende Most Die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

#### Nr. 28 Chor

Juhhe! Juhhe! Der Wein ist da, Die Tonnen sind gefüllt. Nun laßt uns fröhlich sein, Und juhhe, juhhe, juch! Aus vollem Halse schrei'n!

Männer: Laßt uns trinken! Trinket, Brüder!

Laßt uns fröhlich sein!

Frauen: Laßt uns singen! Singet alle!

Laßt uns fröhlich sein!

Alle: Juhhe, juhhe, juh! Es lebe der Wein!
Männer: s lebe das Land. wo er uns reift!

Es lebe das Faß, das ihn verwahrt!

Es lebe der Krug, woraus er fließt!

Kommt, ihr Brüder!

Füllt die Kannen! Leert die Becher!

Laßt uns fröhlich sein!

Alle: Heida! Laßt uns fröhlich sein

Und juhhe, juhhe, juh!

Aus vollem Halse schrei'n! Juhhe. juh! Es lebe der Wein!

Frauen: Nun tönen die Pfeifen

Und wirbelt die Trommel.

Hier kreischet die Fiedel,

Da schnarret die Leier

Und dudelt der Bock.

Männer: Schon hüpfen die Kleinen

Und springen die Knaben;

Dort fliegen die Mädchen

Im Arme der Bursche Den ländlichen Reih'n.

Kinder: Heisa, hopsa! Laßt uns hüpfen!

Männer: Ihr Brüder, kommt!

Frauen: Heisa, hopsa! Laßt uns springen!

Männer: ie Kannen füllt!

Frauen: Heisa, hopsa! Laßt uns tanzen!

Männer: Die Becher leert!

Alle: Heida, laßt uns fröhlich sein!

Und juhhe, juhhe, juh! Aus vollem Halse schrei'n! *Männer:* Jauchzet, lärmet!

Springet, tanzet! Lachet, singet!

Nun fassen wir den letzten Krug

Alle: Und singen dann in vollem Chor

Dem freudenreichen Rebensaft!

Heisa, hei, juhhe, juh!

Es lebe der Wein, der edle Wein, Der Grillen und Harm verscheucht! Sein Lob ertöne laut und hoch

In tausendfachem Jubelschall!

Heida, laßt uns fröhlich sein! Und juhhe, juhhe, juh Aus vollem Halse schrei'n!

#### **DER WINTER**

Die Einleitung schildert die dicken Nebel, womit der Winter anfängt.

#### Nr. 29 Rezitativ

#### Simon

Nun senket sich das blasse Jahr, Und fallen Dünste kalt herab. Die Berg' umhüllt ein grauer Dampf, Der endlich auch die Flächen drückt, Und am Mittage selbst Der Sonne matten Strahl verschlingt.

Aus Lapplands Höhlen schreitet her Der stürmisch düstre Winter jetzt. Vor seinem Tritt erstarrt In banger Stille die Natur.

#### Nr. 30 Cavatine

#### Hanne

Licht und Leben sind geschwächet, Wärm und Freude sind verschwunden. Unmutsvollen Tagen folget schwarzer Nächte lange Dauer.

#### Nr. 31 Rezitativ

#### Lukas

Gefesselt steht der breite See, Gehemmt in seinem Laufe der Strom. Im Sturze vom türmenden Felsen hängt Gestockt und stumm der Wasserfall. Im dürren Haine tönt kein Laut; Die Felder deckt, die Täler füllt Ein' ungeheure Flockenlast. Der Erde Bild ist nun ein Grab, Wo Kraft und Reiz erstorben liegt, Wo Leichenfarbe traurig herrscht, Und wo dem Blicke weit umher Nur öde Wüstenei sich zeigt.

#### Nr. 32 Arie

#### Lukas

Hier steht der Wand'rer nun, Verwirrt und zweifelhaft. Wohin den Schritt er lenken soll. Vergebens suchet er den Weg: Ihn leitet weder Pfad noch Spur. Vergebens strenget er sich an Und watet durch den tiefen Schnee: Er find't sich immer mehr verirrt. Jetzt sinket ihm der Mut. Und Angst beklemmt sein Herz, Da er den Tag sich neigen sieht, Und Müdiakeit und Frost Ihm alle Glieder lähmt. Doch plötzlich trifft sein spähend Aug' Der Schimmer eines nahen Lichts. Da lebt er wieder auf: Vor Freuden pocht sein Herz. Er geht, er eilt der Hütte zu. Wo starr und matt er Labung hofft.

### Nr. 33 Rezitativ

#### Lukas

Sowie er naht, schallt in sein Ohr, Durch heulende Winde nur erst geschreckt, Heller Stimmen lauter Klang.

#### Hanne

Die warme Stube zeigt ihm dann Des Dörfchens Nachbarschaft, Vereint in trautem Kreise, Den Abend zu verkürzen Mit leichter Arbeit und Gespräch.

#### Simon

Am Ofen schwatzen hier Von ihrer Jugendzeit die Väter. Zu Körb und Reusen flicht Die Weidengert' und Netze strickt Der Söhne muntrer Haufe dort. Am Rocken spinnen die Mütter, Am laufenden Rade die Töchter, Und ihren Fleiß belebt Ein ungekünstelt frohes Lied.

## Nr. 34 Spinnerlied

#### Frauen und Mädchen

Knurre, schnurre, knurre! Schnurre, Rädchen, schnurre! Hanne

Drille, Rädchen, lang und fein, Drille fein ein Fädelein Mir zum Busenschleier! Weber, webe zart und fein, Webe fein das Schleierlein Mir zur Kirmesfeier! Außen blank und innen rein, Muß des Mädchens Busen sein, Wohl deckt ihn der Schleier. Außen blank und innen rein, Fleißig, fromm und sittsam sein, Locket wackre Freier.

#### Nr. 35 Rezitativ

#### Lukas

Abgesponnen ist der Flachs, Nun stehn die Räder still. Da wird der Kreis verengt Und von dem Männervolk umringt, Zu horchen auf die neue Mär, Die Hanne jetzt erzählen wird.

### Nr. 36 Lied mit Chor

#### Hanne

Ein Mädchen, das auf Ehre hielt, Liebt einst ein Edelmann, Da er schon längst nach ihr gezielt, Traf er allein sie an. Er stieg sogleich vom Pferd und sprach: Komm, küsse Deinen Herrn! Sie rief vor Angst und Schrecken: Ach! Ach ja, von Herzen gern.

#### Chor

Ei, ei, warum nicht nein?

Hanne

Sei ruhig, sprach er, liebes Kind, Und schenke mir dein Herz! Denn meine Lieb ist treu gesinnt, Nicht Leichtsinn oder Scherz. Dich mach ich glücklich: Nimm dies Geld, den Ring, die goldne Uhr, Und hab ich sonst, was die gefällt, O sag's und fodre nur!

Chor

Ei, ei, das klingt recht fein! Hanne

Nein, sagt sie, das wär viel gewagt: Mein Bruder möcht es sehn, Und wenn er's meinem Vater sagt, Wie wird mir's dann ergehn! Er ackert uns hier allzunah, Sonst könnt es wohl geschehn. Schaut nur, von jenem Hügel da Könnt Ihr ihn ackern sehn.

Chor

Ho, ho, was soll das sein? Hanne

Indem der Junker geht und sieht, Schwingt sich das lose Kind Auf seinen Rappen und entflieht Geschwinder als der Wind. Lebt wohl, rief sie, mein gnädger Herr! So räch ich meine Schmach. Ganz eingewurzelt stehet er Und gafft ihr staunend nach. Chor

Ha. ha. das war recht fein.

#### Nr. 37 Rezitativ

#### Simon

Von dürrem Osten dringt Ein scharfer Eishauch jetzt hervor. Schneidend fährt er durch die Luft, Verzehret jeden Dunst Und hascht des Tieres Odem selbst. Des grimmigen Tyranns, Des Winters Sieg ist nun vollbracht, Und stummer Schrecken drückt Den ganzen Umfang der Natur.

#### Nr. 38 Arie

#### Simon

Erblicke hier, betörter Mensch. Erblicke deines Lebens Bild! Verblühet ist dein kurzer Lenz. Erschöpfet deines Sommers Kraft. Schon welkt dein Herbst dem Alter zu: Schon naht der bleiche Winter sich. Und zeiget dir das offne Grab. Wo sind sie nun, die hoh'n Entwürfe, Die Hoffnungen von Glück. Die Sucht nach eitlem Ruhme. Der Sorgen schwere Last? Wo sind sie nun, die Wonnetage, Verschwelat in Üppiakeit. Und wo die frohen Nächte, Im Taumel durchgewacht! Verschwunden sind sie wie ein Traum. Nur Tugend bleibt. Sie bleibt allein. Und leitet uns unwandelbar Durch Zeit- und Jahreswechsel. Durch Jammer oder Freude Bis zu dem höchsten Ziele hin.

## Nr. 39 Terzett und Doppelchor

#### Simon

Dann bricht der große Morgen an, Der Allmacht zweites Wort erweckt Zu neuem Dasein uns, Von Pein und Tod auf immer frei.

Lukas, Simon

Die Himmelspforten öffnen sich; Der heil'ge Berg erscheint. Ihn krönt des Herren Zelt, Wo Ruh' und Friede thront.

Chor

Wer darf durch diese Pforten gehn! Solisten

Der Arges mied und Gutes tat.

Chor

Wer darf besteigen diesen Berg? Solisten

Von dessen Lippen Wahrheit floß.

Wer darf in diesem Zelte wohnen! Solisten

Der Armen und Bedrängten half.

Chor

Wer wird den Frieden dort genießen! Solisten

Der Schutz und Recht der Unschuld gab.

Chor

O seht, der große Morgen naht.
O seht, er leuchtet schon!
Die Himmelspforten öffnen sich,
Der heil'ge Berg erscheint!
Vorüber sind, verbrauset sind
Die leidenvollen Tage,
Des Lebens Winterstürme.
Ein ew'ger Frühling herrscht,
Und grenzenlose Seligkeit
Wird der Gerechten Lohn.

Solisten

Auch uns werd' einst ein solcher Lohn! Laßt uns wirken, laßt uns streben!

Chor

Laßt uns kämpfen, laßt uns harren, Zu erringen diesen Preis! Uns leite deine Hand, o Gott! Verleih' uns Stärk' und Mut! Dann siegen wir, dann gehn wir ein In deines Reiches Herrlichkeit. Amen, Amen. FREUDE. JOY. JOIE. BONN.



# Bonn, du hast es in der Hand! 1

Solarenergie vom Dach. Natürlich mit uns!

Gemeinsam packen wir es an. Mit unserem smarten Solarstrom-Angebot profitieren Sie und das Klima. Nutzen Sie unseren Rundum-Service – der ist clever, komfortabel und risikofrei. Sichern Sie sich jetzt die attraktiven Konditionen für Photovoltaikanlagen: stadtwerke-bonn.de/sonne

Gemeinsam CO<sub>2</sub> reduzieren (





Das Wichtigste, was ein Einzelner jetzt tun kann, ist: kein Einzelner zu bleiben.

## Beethoven liebte die Natur!

Heute wissen wir:
Gesunde Menschen gibt es
nur auf einer gesunden Erde.
Es ist schwer, ehrenamtlich
die Welt zu retten, wenn
andere sie hauptberuflich
zerstören. Mit ihrer Spende
helfen Sie uns, die planetare
Gesundheit zur Priorität
zu machen.

Spendenkonto
IBAN DE21 4306 0967 1059 8237 01
Stichwort Beethoven

www.stiftung-gegm.de







## Biografie Annett Fritsch



Geboren 1986 in Plauen, studierte Anett Fritsch an der Musikhochschule »Felix Mendelssohn-Bartholdy« in Leipzig. 2001 wurde sie mit dem ersten Preis beim Johann Sebastian Bach Wettbewerb Leipzig ausgezeichnet. 2006 und 2007 wurde sie Preisträgerin des internationalen Wettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg. Die Oper Leipzig verpflichtete Anett Fritsch für verschiedene Partien, unter anderem als Gianetta in Donizettis »L'elisir d'amore«.

2009–2015 gehörte Anett Fritsch zum Ensemble der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg, sie sang dort unter anderem Pamina (»Zauberflöte«), Konstanze (»Entführung«) und Marie (»Fille du Régiment«).

Einen großen persönlichen Erfolg feierte Anett Fritsch bei Ihrem Debüt beim Glyndebourne Festival, als Almirena in Händels »Rinaldo« am Theater an der Wien. Äußerst erfolgreich gestaltete sich auch ihr Debüt als Fiordiligi (»Così fan tutte«) am Teatro Real Madrid. Auch die Europatournee als Cherubino (»Figaro«) mit René Jacobs und dem Freiburger Barockorchester fand ein großes internationales Echo.

## Biografie Maximilian Schmitt



Der Tenor Maximilian Schmitt entdeckte seine Liebe zur Musik bereits in jungen Jahren bei den Regensburger Domspatzen. Er absolvierte sein Gesangsstudium bei Prof. Anke Eggers an der Berliner Universität der Künste und wird künstlerisch von Roland Hermann betreut. 2012 gab er sein Debüt an der Oper Amsterdam als Tamino. Es folgten Engagements in Straßburg, an der Wiener Staatsoper, an der Mailänder Scala u. v. m.

Schmitt ist regelmäßig auf den großen internationalen Konzertbühnen zu Gast. Er wurde von namhaften Dirigenten wie Kirill Petrenko, Teodor Currentzis und Robin Ticciati eingeladen. Er hat mit renommierten Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, den Wiener Symphonikern und dem Tokyo Symphony Orchestra zusammengearbeitet. Gemeinsam mit dem Pianisten Gerold Huber war er bereits mit verschiedenen Liedprogrammen zu Gast u. a. im Concertgebouw Amsterdam und der Wigmore Hall London.

In der Saison 2023/24 wird Schmitt sein Rollendebüt als Siegmund in der »Walküre« mit Concerto Köln geben und dieses auch gleichzeitig auf CD festhalten.

## Biografie Florian Boesch



Der österreichische Bariton Florian Boesch zählt zu den großen Liedinterpreten unserer Zeit mit Auftritten im Wiener Musikverein und Konzerthaus, der Carnegie Hall New York u. v. m. Als artist in residence war er bisher u. a. im Wiener Konzerthaus und in der Elbphilharmonie Hamburg zu erleben.

Als gern gesehener Gast hat Boesch mit renommierten Orchestern wie den Wiener und Berliner Philharmonikern, dem London Symphony Orchestra und Musica Aeterna unter so namhaften Dirigenten wie Teodor Currentzis, Philippe Herreweghe und Sir Simon Rattle zusammengearbeitet. Auf der Opernbühne überzeugt Florian Boesch als grandioser Sing-Schauspieler.

Seine Einspielungen wurden von der internationalen Presse gefeiert und zahlreich ausgezeichnet, u. a. mit dem Edison Klassiek Award 2012.

Florian Boesch erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei KS Ruthilde Boesch. Sein Studium absolvierte er an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien, wo er seit 2015 eine Professur für Lied und Oratorium innehat.

# Biografie Kane Kampmann



Kane Kampmann studierte freie Malerei und Illustration an der Werkschule Köln. Sie ist als bildende Künstlerin mit Lichtinstallationen, Fassadenprojektionen, als Bühnenbildnerin, Illustratorin und Malerin tätig. Zu ihren jüngsten Projekten gehören:

DAS PARADIES IST ANDERSWO ist eine raumgreifende Lichtinstallation zur Wiedereröffnung der romanischen Basilika St. Severin und in St. Michael, LE COEUR in Herz Jesu und HUMBOLDTS KOSMOS für die »Severinale« in Köln. Die von der Stiftung EVZ geförderte Trilogie der Fassadenprojektionen SICHTBAR MACHEN wurde für die Top 3 des »Kulturereignis des Jahres 2022« nominiert.

Die Installation »Orient trifft Okzident – Architektur im Licht« wurde aufgrund der Corona-Pandemie verschoben und wird vom 20. bis 22. Oktober 2023 in der von Böhm erbauten Herz-Jesu-Kirche in Schildgen stattfinden. Weitere Ausstellungen waren NOMADEN – Mr. Courbet und ANGELI DELLA POESIA – Greencard, DREAMS – 8+1, Victor Dahmen, Köln.

# Biografie Chor des Nationalen Musikforums Wrocław



Der Chor des Nationalen Musikforums Wrocław (NFM) wurde 2006 von Andrzej Kosendiak gegründet. 2021 hat Lionel Sow die künstlerische Leitung übernommen. Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Ensembles stehen die Uraufführungen von Chor- und Vokal-Instrumentalwerken, unter anderem von Komponisten wie K. Penderecki und B. Chilcott. Dabei hat der Chor mit Dirigenten wie Giovanni Antonini und Krzysztof Penderecki gearbeitet und u. a. in der Royal Albert Hall in London und im Gewandhaus zu Leipzig konzertiert.

Der NFM-Chor wird oft zu internationalen Festivals eingeladen, wie den BBC Proms und Warschauer Herbst. Das Ensemble hat u. a. mit dem Budapest Festival Orchestra und dem Polnischen Nationalen Radio-Sinfonieorchester (NOSPR) gearbeitet.

Ein wichtiger Teil der Diskographie des NFM-Chores ist eine Reihe von Aufnahmen mit Paul McCreesh, die mit renommierten Preisen wie dem BBC Music Magazine Award und dem Diapason d'Or ausgezeichnet wurden. Im März 2017 wurde ein Album mit Haydns »Die Jahreszeiten« veröffentlicht.

## Biografie Giovanni Antonini



Giovanni Antonini wurde in Mailand geboren und studierte an der Civica Scuola di Musica und am Centre de Musique Ancienne in Genf. Er ist Gründungsmitglied und Leiter des Barockensembles II Giardino Armonico. Zudem ist er künstlerischer Leiter des Wratislavia Cantans Festival und Erster Gastdirigent des Mozarteum Orchesters und des Kammerorchesters Basel.

Antonini ist bekannt für seine raffinierten und innovativen Interpretationen des klassischen Repertoires und ist regelmäßig Gast bei den Berliner Philharmonikern, dem London Symphony Orchestra u. v. m.

Zu seinen Opernproduktionen gehören Mozarts »Le Nozze di Figaro« am Teatro alla Scala in Mailand und Händels »Giulio Cesare in Egitto« mit Cecilia Bartoli bei den Salzburger Festspielen.

Antonini ist künstlerischer Leiter des Haydn2032-Projekts, das die Vision hat, mit II Giardino Armonico und dem Kammerorchester Basel sämtliche Sinfonien von Joseph Haydn bis zum 300. Geburtstag des Komponisten aufzunehmen.

# Biografie Il Giardino Armonico



Das 1985 gegründete und von Giovanni Antonini geleitete Ensemble II Giardino Armonico hat sich als eines der führenden Ensembles für historische Instrumente etabliert. Das Repertoire konzentriert sich primär auf das 17. und 18. Jahrhundert. Je nach Programm besteht die Gruppe aus sechs bis dreißig Musiker:innen.

Il Giardino Armonico wird regelmäßig weltweit zu Festivals eingeladen, tritt in den wichtigsten Konzertsälen auf und erhält für Konzerte und Opernproduktionen große Anerkennung. Das Ensemble arbeitete mit renommierten Solist:innen wie Giuliano Carmignola, Viktoria Mullova und Giovanni Sollima.

Nach dem weltweiten Erfolg und zwei Grammy Awards für »The Vivaldi Album with Cecilia Bartoli« (Decca, 2000) und »Sacrificium« (Decca, 2009), ist mit Bartoli zuletzt 2019 das Album »Farinelli« (Decca, 2019) erschienen.

Il Giardino Armonico ist Teil des Projekts Haydn2032. Ein Höhepunkt der preisgekrönten Reihe hier entstandener Alben ist »Die Schöpfung« (2020) mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks.

## Besetzung Il Giardino Armonico

#### Giovanni Antonini, Dirigent

Violine I: Stefano Barneschi\*, Fabrizio Haim Cipriani, Anna Maddalena Ghielmi, Judith Huber, Ayako Matsunaga, Liana Mosca, Lucas Bernardo da Silva° Violine II: Angelo Calvo\*, Elena Abbati, Francesco Colletti, Esther Crazzolara, Natascha Pichler°, Guillermo

Santonia di Fonzo°

Viola: Ernest Braucher\*, Archimede De Martini, Elzbieta

Stonoga, Maria Cristina Vasi

Violoncello: Marcello Scandelli\*, Giulio Padoin, Elena

Russo, Matylda Adamus°

Kontrabass: Giancarlo De Frenza\*, Alexandra Dienz,

Stefan Preyer

Flöte: Marco Brolli, Eva Oertle

Oboe: Emiliano Rodolfi, Thomas Meraner Klarinette: Tindaro Capuano, Stefano Furini

Fagott: Michele Fattori, Yoan Otano, Maurizio Barigione

(Kontrafq.)

Naturhorn: Gavin Edwards, Edward Deskur

Trompete: Jonathan Pia, René Maze

Posaune: Emily White, Peter Thornton, Adam Crighton

Pauke: Riccardo Balbinutti Hammerflügel: Riccardo Doni

\*= Stimmführer:innen

°= Theresia Orchestra

# Konzertempfehlungen Vokalmusik im Beethovenfest

Late Night: Apollo5

Fr 8.9., 22 Uhr St. Elisabeth

#### Apollo5

### »Where All Roses Go«

A-cappella-Kompositionen von William Byrd, Franz Schubert, Robert Schumann, Claude Debussy u. a.

Wie können wir unserem Dasein einen Sinn geben? Eine universelle Frage, die den Kern des menschlichen Lebens betrifft. In seinem Programm mit Werken so unterschiedlicher Komponisten wie Francisco Guerrero, William Byrd, Robert Schumann, Claude Debussy und Eric Whitacre folgt das herausragende britische Vokalensemble Apollo5 den Bedingungen unserer Existenz: Leben und Verlust: Schönheit und Sterblichkeit ...

Ein schönes und nachdenkliches Programm zu später Stunde in der illuminierten Kirche St. Elisabeth, einem der schönsten Sakralräume Bonns.

€ 38

Tickets unter beethovenfest.de



#### Lied von der Erde

Fr 22.9., 19.30 Uhr Festivalzentrale Kreuzkirche

Chamber Orchestra of Europe Alice Coote Mezzosopran Allan Clayton Tenor Robin Ticciati Dirigent

Brett Dean: »Pastoral Symphony« für Kammerorchester Gustav Mahler: »Das Lied von der Erde«

18.45 Uhr Konzerteinführung

Gustav Mahler suchte im »Lied von der Erde« nach dem definitiven Weltgesang. In einem abgelegenen Alpendorf rang er in seiner Komposition um einen Einklang der kosmischen Mächte mit der Stimme des Menschen. Die heutige Perspektive des Australiers Brett Dean zeitigt eine andere Pastorale: »Ein Stück über den herrlichen Gesang der Vögel, seine Bedrohungen und den seelenlosen Lärm, der übrig bleibt, wenn alle verschwunden sind.«

€ 48 / 28

Tickets unter beethovenfest.de





# SCHAFFE NEUES

**IM FLOW** 



Musik und Wissenschaft verbinden sich in ihrer Fähigkeit, die tiefsten Emotionen anzusprechen und komplexe Strukturen zu erforschen.



Gestalte mit an innovativen Lösungen und schreibe mit uns Medizingeschichte.



jobportal.ltslohmann.de

WE CARE.
WE CREATE.
WE DELIVER.

# Sonderausstellung

# Wie komisch!

Beethoven in Karikaturen, Cartoons und Comics



Öffnungszeiten: Mittwoch bis Montag 10 bis 18 Uhr Bonngasse 20 · 53111 Bonn —

Tickets im Shop des Beethoven-Hauses oder unter www.bonnticket.de

**BTHVN** 

BEETHOVEN-HAUS BONN

www.beethoven.de

#### **Impressum**

## Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH Kurt-Schumacher-Straße 3 53113 Bonn

+49 (0)228 201030 info@beethovenfest.de beethovenfest.de

#### Intendant

(für den Inhalt verantwortlich) Steven Walter

## Kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. Michael Gassmann

#### Redaktion

Sarah Avischag Müller David Eckmann

## Konzept und Gestaltung

**BOROS** 

#### Druck

inpuncto:asmuth druck + medien GmbH

Die Texte von Markus Schwering sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

Dieses Buch ist auf säurefreiem Naturpapier gedruckt, das mit FSC®, PEFC und EU Ecolabel zertifiziert ist.

Wir danken Knauber ProKlima für die klimaneutrale Kompensation der Druckproduktion!

